

# Pressemitteilung

## Nationalpark Hainich als Herz der Region „Der Nationalpark hätte früher kommen müssen“

Viele interessierte Teilnehmer aus dem Steigerwald bestaunten bei einer Tagesexkursion des BUND Naturschutz (BN) in den thüringischen Nationalpark Hainich die mächtigen Buchen und Eschen in der Weltnaturerbestätte. Dabei ging es auf schmalen Pfaden quer durch den Urwald: im Nationalpark Hainich gibt es kein Wegegebot. Das Fazit der Mitreisenden aus dem Steigerwald: „Was die Qualität der Wälder angeht, hat der Steigerwald durchaus vergleichbare Wälder zu bieten. Allerdings mit der Einschränkung, dass man im Steigerwald überall an den vielen Forststraßen, Rückegassen, Baumstubben und Holzpoltern den Vorrang der Holznutzung sieht“. Bei Gesprächen mit Vertretern von Kommunalpolitik, Touristik und Nationalparkpartnern wurden brennende Fragen zu den Auswirkungen des Nationalparks auf die Region beantwortet. Bürgermeister Manfred Kollascheck berichtet von anfänglicher Skepsis, die aber nach der Ausweisung des Nationalparks in große Zustimmung umgeschlagen ist: „Wenn man heute einen damaligen Nationalparkgegner fragt, sagt der: „Mensch, der Nationalpark hätte viel früher kommen müssen!“ Ariane Rettelbusch aus einer alteingesessenen Gastwirtsfamilie verbindet Tradition und Moderne, ihr Betrieb ist als Nationalpark-Partner zertifiziert: „Wir würden unseren Nationalpark nie mehr hergeben.“ Die gelungene Fahrt in den Nationalpark Hainich hat viele positive Eindrücke hinterlassen und motiviert sich weiter für einen Nationalpark im Steigerwald einzusetzen: „Wir können auch Nationalpark!“ „Die Hainichfahrt hat überzeugend gezeigt, wie positiv sich eine Region weiterentwickelt, wenn sie den Naturschutz nicht ausgrenzt, sondern den Nationalpark als Chance nutzt. Für dieses Umdenken werben wir weiterhin im Steigerwald“, so Ralf Straußberger, der als BN-Waldreferent die Exkursion leitete.

### ***Trend geht dahin, dass junge Leute hierbleiben***

Auch Bürgermeister Kollascheck aus Kammerforst ist zufrieden. Seine 848 Einwohner starke Gemeinde hat unter anderem einen Lebensmittelladen, einen Arzt und einen Kindergarten mit momentan 44 Kindern. Hinzu kommen einige Ferienwohnungen und 80 Betten in 2 Hotels. Auf eine Zuschauerfrage antwortet Kollascheck: „Wir haben es nicht so, dass junge Leute weggehen. Der Trend ist, dass sie hier bleiben.“ Kollascheck sieht den Nationalpark als Segen für die Region. Anfangs gab es wie im Steigerwald emotionsgeladene Diskussionen Pro und Contra. Aber nach der Ausweisung hat sich die Stimmung gewendet. 5 Jahre später wurde eine Umfrage in den direkt an den Nationalpark angrenzenden Gemeinden gemacht und ergab eine Zustimmung über 90 %.

### ***Familienbetrieb mit Zukunft – Gasthof ist zertifizierter Nationalparkpartner***

Selbstgebackenen feinen Kuchen gab es im Waldgasthof Rettelbusch, von hier hat man

Bund Naturschutz  
in Bayern

WWF Deutschland

Landesbund für  
Vogelschutz

Naturforschende  
Gesellschaft Bamberg

Verein zur Erforschung  
der Flora des  
Regnitzgebietes

Naturfreunde  
Unterfranken

Ornithologische  
Arbeitsgemeinschaft  
Unterfranken Region  
Main-Rhön

Bayerische Mykologische  
Gesellschaft

Naturhistorische Gesell-  
schaft Nürnberg

**Ebrach, 16. Juli 2015  
PM 064-15/LFG**

**Informationsbüro  
Freundeskreis  
Nationalpark  
Steigerwald**

Rathausplatz 4  
96157 Ebrach

Tel. 09553/98 90-42  
Fax 09553/98 90-95

info@freundeskreis-national-  
park-steigerwald.de  
www.freundeskreis-national-  
park-steigerwald.de



einen schönen Ausblick über die Ebene. Der seit 9 Generationen bestehende Familienbetrieb hatte ein Hotel und 4 Arbeitskräfte. Mit dem Nationalpark kamen stetig mehr Gäste, heute sind es 2 Hotels und 10 zusätzliche Mitarbeiter. Der Gasthof arbeitet aktiv sowohl mit dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal als auch mit dem Nationalpark zusammen. In der Familie gab es heftige Diskussionen, die Tochter Ariane Rettelbusch erinnert sich: „Unser Opa war Nationalpark-Kritiker, er hat früher Bäume im Wald geschlagen und sich schwer damit getan, dass jetzt keine Bäume mehr im Wald gefällt werden. Wir als junge Leute sagen: Was Besseres als der Nationalpark hätte uns nicht passieren können. Ich würde den Nationalpark nie wieder hergeben“

### ***Welterberegion Wartburg-Hainich strahlt Qualität aus***

So wie der Steigerwald hatte auch die Region Hainich die Chance Weltnaturerberegion zu werden. Sie hat sie ergriffen – mit großem Erfolg und auch die Politik zieht mit: im neuen Koalitionsvertrag steht, dass der Nationalpark Hainich als touristisches Aushängeschild Thüringens weiter entwickelt werden soll. Anne-Katrin Ibarra Wong, die Geschäftsführerin des Tourismusverbandes wirbt mit dem Slogan: „Natur liebt Kultur“ und umgekehrt. Das Weltkulturerbe Wartburg und das Weltnaturerbe Hainich ergänzen sich in idealer Weise. Dank des großen Engagements von vielen Leuten wächst die Region immer stärker zusammen. Betriebe haben sich zu Nationalparkpartnern zertifizieren lassen, regionale Unternehmen werden gezielt gestärkt, private Anbieter bauen Ferienwohnungen aus. Stillstand gibt es nicht, so ist angestrebt, den Öffentlichen Personennahverkehr durch den Nationalpark weiter auszubauen.

### ***Uralte Baumriesen in attraktiven Wäldern***

In eine verwunschene Welt tauchten die Reisenden aus dem Steigerwald ein: uralte Baumriesen mit bemoosten Füßen, bizarren Formen und zahlreichen Höhlen wurden den Gästen stolz von Nationalparkleiter Manfred Großmann und Förster Jens Wilhelm präsentiert: „Sogar Weltnaturerbestatus haben wir mit unserem Nationalpark erreicht.“ Da es im Nationalpark Hainich erlaubt ist abseits der Wege zu gehen, wurde stellenweise quer durch die seit 2011 bestehende Weltnaturerbefläche gewandert. Aber auch die kleinen idyllischen Wanderpfade, weitaus schöner als die im Wirtschaftswald üblichen Forststraßen, fanden großen Anklang. Es war ein Erlebnis stundenlang zu wandern, ohne einen abgesägten Baumstumpf, ohne die Auswirkungen der Forstmaschinen zu sehen. Der Nationalpark Hainich ist zum Markenzeichen der Region geworden und zugleich trägt er eine hohe nationale Verantwortung. Großmann zitierte hierzu den damaligen Bundespräsident Horst Köhler bei seinem Hainichbesuch 2010: „Es gehört für mich zu den zentralen Aufgaben einer zukunftsorientierten Politik, ... das reiche Naturerbe unseres Landes für unsere Kinder und Enkel zu bewahren“. Förster Jens Wilhelm berichtete von den Befürchtungen vor der Ausweisung des Nationalparks, dass Arbeitsplätze im Forst verloren gehen: „am Ende hat sich davon nichts bestätigt, im Gegenteil, der Nationalpark brachte viele Arbeitsplätze in die ländliche Region.“

Für Rückfragen: Ulla Reck 09553/98 90 42

Informationsbüro Freundeskreis Nationalpark Steigerwald, Ebrach